

garten auf das Grab verpflanzt worden war, bezeichneten Agnes Ruhestätte.

Der Arzt suchte vergeblich die Thränen aufzuhalten, die ihm aus den umwölkten Augen thauten. Er flüsterte, den Friedhof verlassend, die Worte:

Raum, ihr Herrn, dem Flügelschlag
Einer freien Seele.

Und wir wiederholen diese Worte.

Ermahnung einer alten Dame aus dem sechszehnten Jahrhundert an ihre beiden Pflegetöchter. *)

Nach dem Plattdeutschen

mitgetheilt

von

Heinrich Pröhle.

Eine lieben Töchter, Anna Runke und Gede Christiine, wie ich wohl fürchte, daß ich von diesem Krankenlager nicht wieder aufstehen, sondern darauf sterben werde, so habe ich diesen Brief mit eigenen Händen geschrieben, unterschrieben und auch versiegelt, ihn euch zum Gedächtniß zu hinterlassen, und befehle euch, daß ihr euch darnach richten sollt nach meinem Absterben. Fürs erste sollt ihr vor allen Dingen gottesfürchtig sein, fleißig beten, und in die Kirchen gehen, wenn ihr in der Kirche seid, so sitz hübsch ehrbar, und stille vor euch hin, und laßet (gucket) nicht die Leute an, sondern seht allezeit nach dem Pastor. Wenn ihr aber wegen Unwetters oder Nebelweins halber nicht könnt in die Kirchen gehn, so sollt ihr zu Hause fleißig beten, in gottesfürchtigen heiligen Büchern lesen, aber bei Leibe nicht in den gottlosen leichtfüßigen Büchern, wo von Sünde drin steht, das will ich durchaus nicht haben und ist auch nicht nöthig, denn die euch von Gott unserm Herrn bescheeret sind, die sollen

*) Dieser originelle Brief, dessen Inhalt im wesentlichen die Vorschriften der Kofetterie, wie sie im 16. Jahrhundert war, glebt, darf ohne Zweifel als ein sehr beachtenswerther Beitrag zur Kulturgeschichte jenes Jahrhunderts angesehen werden. Der Leser wolle besonders auch auf die erwähnten Hochzeitsgebräuche aus jener Zeit achten.

euch doch wohl werden, daß ihr in den Büchern nicht zu lesen bedürft, denn aus solchen Büchern kommen arge Gedanken und aus den argen Gedanken böse Thaten. Wenn ihr bei euren Freunden oder Wäschen (Tanten) seid, so denkt darauf, daß ihr keinen bösen Namen bekommt, und haltet euch fein ehrbar; wenn die Junggesellen kommen, so laßt euch nicht sehen und kommt nicht zu ihnen, bis ihr zum Tische geht; dann macht vor ihnen einen Knix, schlägt eure Augen zu, haltet eure Hände vor den Bauch, und seht sie bei Leibe nicht an, das will ich euch rathen; wenn sie euch die Hand geben, so seht ja nicht auf, und seht sie auch nicht an, laßt euch auch bei Tische mit ihnen in kein Ködern (Schwägen) ein, und haltet bei Leibe die Beine stille zusammen. Wenn ihr nun etwas gegessen habt so steht stracks auf, und geht in eure Kammer, und macht die hinter euch zu, daß keiner darauf kommt und euch sehe. — Wenn ihr mit euren Wäschen auf Hochzeiten oder sonst zu Gaste geht, haltet euch fein ehrbar, und sprecht ja nicht mit den Junggesellen. — Wenn sie dann etwas zu euch sagen, wie ihre Weise vsetzet zu sein, so antwortet mit kahlen Wörtern: ja und nein, ich weiß es nicht, — das mag sein, — streckt den Bauch nicht voraus, das steht den jungen Leuten übel an, das höret ihr wohl. Wenn ihr zu Tische geht, so denkt daran und eß wenig, die Leute sehn euch sonst für plumv an; ihr könnt wohl was des Morgens auf eurer Kammer essen, eh ihr zu Tische geht, damit ihr bei Tische desto ehrbarer und besser sitzen könnt, und trinkt ja nicht mehr als einmal; wenn euch zugetrunken wird, so sagt: ich habe keinen Durst, wenn sie dann gleichwohl euch zutrinken, so sagt: ich mag ja nicht trinken, das höret ihr wohl, seht das Glas bei euch dahl (nieder), so laßt es stehen, es steht da wohl, aber trinkt ja nicht daraus. Kömmt euch aber ein Durst an, so sagt zu einer andern Jungfer, daß sie euch zu trinken gebe, aus dem Glase trinkt dann ein bißchen, aber trinkt bei Leibe keinem Junggesellen zu, und seht euch bei Tische nicht um, schlaget eure Augen nieder und seht in eine Ecke, haltet euren Kopf still, und regt den bei Leibe nicht. — Wenn die Junggesellen bei euch sitzen, und wollen mit euch kören (reden), wie wohl ihr Gebrauch ist, so antwortet ihnen nicht, wenn sie dann mit kören nicht aufhören wollen, so sagt: laßt mich ungekören, ich weiß das nicht was ihr sagt;